

noch ein anderes paradox zu empfinden! — Ich wußte es, ich fühlte ihre strengen Augen kühl auf mir ruhen; oh, und ich hütete mich... Hütete mich und mein Geheimnis... — Eins muß ich dir zusprechen, du alte, strenge, herbststrenge und herbstherbe Tante: du warst in Bezug auf mich, auf deinen — nein, wozu sollte ich jetzt schon meinen Namen nennen, meinen schönen deutschen Namen! — du warst in Bezug auf mich Menschenkenner; ach, du wärest wohl nicht umsonst so oft auf die Wiese hinuntergekommen, wo wir am Flusse lagen — wir, sie und ich — und uns sonnten — wenn du nichts gewittert hättest. Hast du nie geliebt, Tante? Oder hast du zu viel geliebt? Da du so eine feine Nase hattest! Was waren wir schon unter deinen erwachsenen strengen Augen! Wenn wir im hohen Grase lagen, waren wir gar nichts mehr, waren wir vollkommen verschwunden; dumme, unsinnige Kinder. Wie konntest du nur so etwas annehmen — ich meine, daß in unseren Kinderherzen schon etwas loderte, was eigentlich nur in den Herzen der Erwachsenen lodert — daß nicht kleine Schutzengel-Kerzlein darin still und schutzengelunschuldig brannten! Aber loderndes Feuer kann, wenn der Wind danach ist, Unheil anrichten...

Ach, daß sie nicht herrlich, rein, schutzengelunschuldig gewesen wäre! Daß das Unheil nicht ein Flammenunheil gewesen wäre, in Flammen, die nie wiederkehren!...

So war es.

Und das ist die Liebe, die man bedoktern kann — mit weitgeöffneten, wissenden Augen — jawohl, meine Damen und Herren... Das Gesicht des Erwachsenen aber ist empört; empört.

Meiner Tante aber bin ich noch heute dankbar; für vieles; und über meiner Tante Grab hinaus werde ich meiner Tante noch dankbar sein... Jawohl.

Denn herrlich war es bei meiner Tante...

## Sie konnten

zusammen nicht kommen — Das Wasser war viel zu tief...

Ach, daß es zu tief gewesen wäre, das Wasser! Eine Tante lag dazwischen. — Und ich singe traurig: „Das Was—ser war vi—el zu—u tief...“ Aber doch nicht ganz so langgezogen! Wir waren Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts, jawohl, junge Sprößlinge einer neuen, werdenden Generation. Wir konnten schwimmen. Und in der Mitte des fruchtbaren, gefährlichen Gewässers war die leuchtende Rose, die uns beide vereinte... Wie seltsam und neu, ver-

wirrend war das Spiel! Was wußten wir! Eine Ahnung hatten wir — wir hatten eine Ahnung, was die „Großen“, die „Erwachsenen“ zusammentreiben müsse, wenn sie sich abends beim Mondenschein suchten — aber nur eine Ahnung. Neugierde war es — fragende, scheue Augen — aber dann wurde Wirklichkeit daraus.

Und die „Erwachsenen“, von denen wir wußten, waren wohl nicht Beweggrund dazu; wir hatten eigene Herzen.

Tante ist — wo ist Tante? Das soll mir egal bleiben.

Ich streife durch den großen länglichen Garten, bis an die Wiese runter will ich.

„Gerhard! Gerhard!“

Dieses höre ich eben, und ich zucke zusammen. Aber wozu denn zusammenzucken! Wir haben uns doch gestern am Zaun erst kennengelernt — wie Schulkinder sich kennenlernen... Sie ist die kleine Tochter des Rechnungsrats von meiner Tante nebenan. Und mir schießt wie ein Sturz das Blut in die Wangen — aber es läßt dann wieder nach. O weh, o weh, ich möchte mir selbst entlaufen; bin ich noch ein Junge mit der Pulverbüchse in der Hand?!

Nun springt sie über den Zaun — und nun steht sie neben mir. „Guten Tag, Gerhard!“ sagt sie in ihrem lieblichen Dialekt. Mir fremd; darum so lieblich. Und sie reicht mir wie ein Stromer die Hand. Doch bald, bald war der Stromer aus ihr gewichen; eine Verwandlung vollzog sich; die Augen bekamen einen anderen Glanz, die Brust begann anders zu atmen, — und über ihre Wangen huschten Scheine des seltsameren Lebens... Was war aus dem Kinde geworden! „Hier“, sagte ich und wurde wieder Junge, „hier, ich will dir den Spatzen zeigen, den habe ich dahinten an einem Baum aufgehängt.“ — Daran hatte also ich nur Schuld gehabt. Warum sah ich sie auch so an! Der Stromer war wieder in ihr. Alles wieder wie zuvor. Wir waren wieder richtige, kernige Kinder geworden. „Da baumelt er, der Spatze“, sagte ich. „Oh—“ und dieses sagte, hauchte sie. Warum mußte sie dieses „Oh—“ auch nur so eigenartig hauchen! Es war ein seltsamer Hauch, tief aus dem Innern, dieses „Oh—“. Und weiter: „Daß du das tun magst...“

„Was?“

„Ich meine, die Spatzen totschießen —“

Und sie schlug einen Augenblick die Augen zu mir auf — was lag in diesem kurzen, flüchtigen Augenaufschlag! — und senkte die Augen wieder — und was lag in diesem bewegten Niederblicken! Furcht — Bewunderung — und etwas, was sie selbst nicht wußte, und das war — Liebe. Der Spatze baumelte